

Frau Seifert stellt in ihrer Präsentation vor, wie ein integrativer Spielplatz aussehen könnte. Anhand eines Angebotes wurden die Kosten für alle Spielgeräte einschließlich der Montage auf 75.000 Euro geschätzt. Im Haushalt sind jährlich 5.000 Euro für Spielplätze veranschlagt. Somit wäre dieses Projekt nicht zu finanzieren. Es gibt die Möglichkeit, dass man überlegt, den inklusiven Spielplatz abschnittsweise und in verschiedenen Bauabschnitten fertigzustellen, teilt Frau Seifert mit.

Frau Miethke bedankt sich bei Frau Seifert und betont nochmal im Ausschuss, dass es darum geht diesem Konzept zuzustimmen. Das wäre der Beginn von einem konkreten Ausbau des Spielplatzes.

Frau Seifert beantwortet noch die Fragen der Ausschussmitglieder und gibt an, dass der Bauhof durch Material und Arbeitskraft das Projekt unterstützt und man dadurch die Ausgaben etwas senken könnte.

Bürgermeister Viehof geht davon aus, dass man durch verschiedene Stiftungen und Fördermittel einige Kosten abdecken könnte.

Frau Dietz fragt nach, ob man die beiden Teile des Gitters zum Spielplatz Schmidtgasse breiter setzen kann, um so auch den Menschen mit Rollator oder Rollstuhl den Zugang zu ermöglichen.

Frau Seifert erklärt, dass die sogenannten „Drängelgitter“, die den Zugang zum Spielplatz absichern, einen bestimmten Abstand einhalten müssen. Sie wird sich aber erkundigen, ob eine Verbreiterung bei den weiteren Arbeiten berücksichtigt werden kann.